

Auf maurischen Pfaden...

Von Pego durch den „Höhlenbarranco“ zum Wanderheim Figuereta

Rundwanderung

| | |
|----------------------------|---|
| Talort: | Pego |
| Ausgangspunkt: | Kreuzweg Pego, 100 m hoch |
| Gehzeit: | ca. 4 Std. |
| Höhendifferenz : | ca. 550 m |
| Länge: | ca. 9,5 km |
| Wegbeschaffenheit: | Bergpfade, kurzes Stück Straße |
| Orientierung: | einfach, grün-weiß markiert |
| Schwierigkeit: | mittelschwer |
| Einkehrmöglichkeit: | unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Pego |
| GPS: | www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W225 |

Gegensätzlicher könnte die Landschaft um Pego nicht sein. Türkisblaues Meer, lange Sandstrände und eines der interessantesten Feucht- und Reisanbaugebiete der Mittelmeerküste, genannt Naturpark Marjal Pego - Oliva. Dahinter bilden unzählige Zitrusplantagen einen grünen Teppich.

Für Wanderer ist Pego ein heißer Tipp, findet man doch in den steil aufragenden Bergketten eine Fülle von Wanderungen. Ein beliebtes Ziel dabei ist das auf 500 Meter Höhe gelegene Wanderheim der Naturfreunde Pego. So auch bei der nachfolgend beschriebenen Rundwanderung „Bodoix“, die auf urigen Pfaden durch einen wilden Barranco und eine äußerst abwechslungsreiche und aussichtsreiche Landschaft führt.

Anfahrt: Auf der A 7 oder N 332 bis Denia Ondara, dann auf der N 332 bis El Vergel und dort auf die CV 700 nach Pego. Am Ortsrand folgen Sie dem Hinweis Sagra. Die Straße führt um den linken Ortsrand bis zu einer Kreuzung direkt vor dem Kloster Convento Franciscano. Fahren Sie hier links, nehmen die nächste Straße rechts (Avinguda Lustrat Juan Sala), folgen dieser breiten Straße durch ein Neubaugebiet, bis der Passeig de Calvari links abbiegt. An dessen Ende parken Sie neben dem Kreuzweg und der Kapelle (Höhe 100 m).

Von Ihrem Parkplatz am Ende des Kreuzweges in Pego folgen Sie der Teerstraße bergab zu einer Kreuzung. Hier finden Sie diverse Wanderschilder, Ihre Route ist heute „SL Bodoix, Barranc de les Coves“ mit einer grün-weißen Markierung.

Die schmale Asphaltstraße führt nun sanft bergauf und gibt den Blick frei auf weitläufige Zitrusplantagen mit den felsigen Bergriesen als aufregende Hintergrundkulisse. Beim nächsten Schilderwald folgen Sie dem Weg nach links zur Kletterschule „Escuela de Escalada“.

Bevor Sie weiter aufsteigen, wagen Sie einen Blick auf die senkrecht anmutenden Kletterwände und bewundern Sie kurz darauf links eine urige Höhle. Die abgebrannten Bäume, die an das Feuer im Mai 2015 erinnern, sollte man dabei geflissentlich übersehen und sich stattdessen an der nachwachsenden Natur erfreuen. Vorbei an einer Finca und weiter auf dem nun ebenen Weg erreicht man bald eine Verzweigung mit Hinweisschildern. Hier

beginnt die eigentliche Rundwanderung, meine Empfehlung ist hier geradeaus durch den Barranco in Richtung Figuereta aufzusteigen.

Beachten Sie den Brunnen und die Viehtränke, interessante Relikte aus vergangenen Jahrhunderten, notwendig für die Bauern, die so ihre Tiere vor der mühsamen Bergüberquerung noch einmal mit Wasser versorgen konnten.

Durch Wald geht es aufwärts und schon gleich findet man Gefallen an dem schmalen, sich den Hang entlang windenden Pfad und der grandiosen Rundumschau. Wildblumen blühen am Weg und es duftet nach Rosmarin und Thymian. Bald fällt der Blick auf die gegenüberliegende Hochfläche Xixal mit ihren mittelalterlichen Häuserruinen und der eindrucksvollen Höhle.

Die Route ist grün-weiß markiert, dennoch ist einige Male bei markanten Richtungswechseln unser Pfadfindergespür gefragt. Und wie so oft, findet man dann wieder absolut unnötige Markierungen.

Aber der passionierte Wanderer ist mit diesem Problem vertraut und nimmt es gelassen hin. Ist der Aufstieg auch kurzweilig, ist man dennoch froh, wenn man nach etwa 1,5 Stunden Gesamtgehzeit das sonnige und liebliche Wiesenplateau erreicht.

Nun ist es wohltuend, dem schmalen Pfad nach rechts zu folgen, wo sich nach wenigen Minuten die urige Umgebung eines alten Bauernhauses für eine kleine Verschnaufpause nutzen lässt (450 m hoch).

Lässt man seinen Gedanken freien Lauf, sieht man sich plötzlich in die Vergangenheit zurückversetzt, damals als das Hinterland der Costa Blanca zum Rückzugswinkel der einstigen Eroberer aus dem Morgenland wurde. Sie blieben hier, weil die Täler fruchtbar, die Quellen klar und die Berge von der Natur geschaffene, uneinnehmbare Festungen waren. Aber wie wir alle wissen, nahm es dann Anfang des 17. Jahrhunderts ein böses Ende.

Noch mit diesen Gedanken beschäftigt, sucht man sich den Weiterweg zum Wanderheim der Naturfreunde Pego, das man an der nächsten beschilderten Verzweigung nach links gehend in 15 Minuten erreicht.

Dort laden Tische, Bänke und ein Brunnen in 500 m Höhe zu einer ausgiebigen Rast ein. Während der Woche ist es hier friedlich und still, doch an den Wochenenden kann es schon mal unterhaltsam werden, wenn mit spanischer Gelassenheit und Lebensfreude ein Tag in den Bergen zum „Feiertag“ wird.

Hier auf dem höchsten Punkt unserer Wanderung genießt man einen wunderschönen Rundumblick auf Pego, die Reisfelder, den Küstenstreifen und die felsige Sierra Segaria (siehe auch Wanderung Nr. 11 Rundwanderungen Costa Blanca und südliche Costa Azahar). Die nächste Etappe führt über den Betonweg aufwärts und setzt sich als Höhenpromenade etwa 15 Minuten fort.

Zwischendurch macht ein Hinweisschild auf ein „Avenç“ aufmerksam, das sich auf der gegenüberliegenden Seite befindet und als kleiner Abstecher in wenigen Minuten zu erreichen wäre. Aber Vorsicht, diese Erdlöcher sind tief und nicht gesichert!

Wenn Sie ein wenig später an einen beschilderten Abzweig gelangen, folgen Sie der Ihnen schon bekannten grünen Markierung nach links. Hier auf dieser einsamen, mit Palmitas übersäten Hochfläche überraschte ich frühmorgens eine Gruppe iberischer Steinböcke, die friedlich hier ästen und sich kaum von mir gestört fühlten. Aber diese Begebenheiten sind selten und zählen natürlich zu den Höhepunkten eines Wanderlebens.

Der Pfad trifft auf einen beschilderten Querweg, wo man von einem stimmungsvollen Panorama überrascht wird, das eine Fotopause wert ist. Hier biegt man nach links und beginnt am Ende des Weges mit dem Abstieg, der bald auf eine karstige Hochfläche trifft. Beim nächsten beschilderten Abzweig geht man wiederum nach links und vorbei an einem maurischen Dreschplatz wird das letzte Abstiegsdrittel eingeläutet. Schöne Nah- und

Fernblicke begleiten uns auf dem aussichtsreichen Pfad und fast bedauert man es, wenn sich auf dem schon bekannten Querweg der Kreis schließt. Die letzte halbe Stunde ist dann nur noch ein gemütliches Bergabschlendern mit der Gewissheit im Gepäck, sich mal wieder ein unbekanntes Gebiet mit Enthusiasmus und Neugier erwandert zu haben.